

# Wohlwille

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Hallesche Neueste Nachrichten - Hallesche Zeitung - Landeszeitung für Sachsen

Schriftleitung, Verlag und Druckerei: Halle/S., Große Braubaustraße 16/17. Sommer-Heft Nr. 2743. Draht-Anschrift: Saalezeitung. Im Falle höherer Gewalt (Betriebsstörung) besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückvergütung des Bezugsgebotes.

Halle (Saale)

Monat. Bezugspreis 1,35 RM. (einschl. 0,15 Beförderung) und 0,25 Zustellgebühr; durch die Post 2,30 RM. (einschl. 0,25 Post-Zustellgebühr) zuzüglich 0,36 Beförderung. Einzelnummern a. Bl. Die Zeitung kann nur bis zum 25. laufenden Monats schriftlich abbestellt werden.

74. Jahrgang / Nr. 74

Freitag, den 29. März 1940

Einzelpreis 10 Pfg.

## Erfolgreiche britische Luftangriffe

Der Heresbericht von gestern

Das Oberkommando der Wehrmacht gab gestern bekannt: An der Wehrfront keine besonderen Ereignisse. Bei erfolglosen Angriffen einzelner britischer Flugzeuge auf Vorkontrollposten in der Deutschen Bucht wurde durch deutsche Jagdflugzeuge ein britisches Bristol-Blenheim-Flugzeug abgeschossen. Von den feindlichen Flugzeugen, die in der Nacht vom 28. März abwärts unter Verletzung königlichen, holländischen, belgischen und luxemburgischen Hoheitsgebietes über die deutsche Grenze ein- und ausflogen, wurde ein britisches Flugzeug durch unsere Flak brennend abgeschossen. Ein Teil der Besatzung wurde gefangen genommen.

## Neue Waffen vor dem Duce

Rom, 28. März. Der Duce wohnte in Civitavecchia interessanten Vorlesungen mit schweren Bomben und Brandbomben sowie Fortschritten der neuen Atomenergie vor. Anlässlich des 18. Jahrestages der Gründung der italienischen Luftwaffe fand auf dem römischen Militärflugplatz eine eindrucksvolle Parade statt, der eine Feiern vorausging, bei der der Duce die Helikopter der italienischen Luftfahrt ehrte.

## Das Land kilometerweit überflutet

# Hochwasserkatastrophe in Jugoslawien

Der Bevölkerung bemächtigt sich die Angst / Die Donau stellenweise 7 Meter über Normalstand / Kälteeinbruch vergrößert die Gefahr

Belgrad, 28. März. Die Hochwassergefahr nimmt in verschiedenen Landesteilen Jugoslawiens katastrophale Ausmaße an. Durch den anhaltenden, mit Regen und Schneeschmelze verbundenen Kälteeinbruch steigt überall das Hochwasser und vergrößert die Fläche des überschwemmten Landes. Die Donau liegt bei Semendria 720 Zentimeter über dem Normalstand. In der ganzen Wojwodina bilden kilometerweit fruchtbarere Landstrecken einen einzigen See.

Der Bevölkerung, die seit einer Woche ständig an der Verhinderung von Dammbrüchen arbeitet, bemächtigt sich die Angst, daß es wieder wie im Jahre 1926 trotz aller Anstrengungen zur Überflutung ihrer Heimat kommen könnte. Im Unterlauf der Save sind bei Zrenovac ebenfalls tiefe Flächen überschwemmt. Der vom Anstehen kommende Eber ist auf seinem ganzen Lauf über die Ufer getreten und hat bereits zahlreiche Siedlungen zerstört.

## „Politische Generaloffensive“ der Westmächte

Berzweitertes englisch-französisches Zusammenwirken / Ein Atlantikplan gegen die Neutralität des Nordens

Von unserer Berliner Schriftleitung.

Der neue französische Ministerpräsident Paul Reynaud hat die diplomatischen Vertreter Frankreichs aus den wichtigsten Hauptstädten Europas nach Paris beufen, um mit ihnen über die diplomatische Aktivität zu beraten, die er sich zunächst als Ziel seiner Regierungstätigkeit gesetzt hat. Gegenüber Italien will er den Versuch einer Annäherung machen, und in Paris sind bereits Gespräche im Umlauf, daß der gegenwärtige französische Botschafter in Rom, François Bonnet, nicht auf seinem Posten bleiben werde. Nach anderen neutralen Meldungen aus Paris denkt man dort daran, einen ehemaligen Minister als Sonderbotschafter nach Rom zu schicken. In diesem Zusammenhang taucht der Name Cavalari auf. Cavalari hat bekanntlich sehr enge Beziehungen zu dem italienischen Botschafter in Paris, dessen Namen Frankreich beim Ausbruch des Weltkrieges nicht hielt. Gegenüber Sowjetrußland hingegen möchte Reynaud sich in einer „kraftvollen“ Politik gefallen, wie die Zusammenhänge der Überlegung des sowjetrussischen Botschafters Zurgis dortan.

Reynaud will mit der nach Paris beufenen Diplomaten vor allem auch über die Möglichkeiten eines mit Eroberungen durchgeführten politischen Eingreifens in den kleineren und mittleren neutralen Staaten sprechen. Eine agilitarische Offensive der Westmächte soll gegenüber

Ungarn, Jugoslawien, Bulgarien und Griechenland und auch in den baltischen Staaten eröffnet werden. Bereits ist in Paris mit der Ausgabe entsprechender Geheimmaterials an die Korrespondenten neutraler Zeitungen begonnen worden. Mag auch Reynaud selbst sich keinen Illusionen mehr über die Aussichten einer derartigen Desfamnagne machen, weil die Neutralen nachdrücklich allgemein in diesem Punkte mißtrauisch geworden sind, so hofft er doch immerhin, durch eine derartige vorgeplante Geheimtätigkeit bis zur nächsten Sammelrechnung am 9. April seine alljährliche parlamentarischen Basis zu vergrößern zu können.

Eine besonders bedeutsame Bedrohung stellen Paris und London gemeinsam sich gegenwärtig gegenüber Skandinavien. Durch eine Inaktivität des „Temps“ und durch nachfolgende Kommentare der offiziellen

französischen Konsulnagentur sehen sich die nordischen Länder vor die Tatsache gestellt, daß England und Frankreich in aller nächster Zeit den Versuch machen wollen, zunächst die norwegischen und später weitere neutrale Hoheitsgewässer als Kriegsgebiet zu erklären. Als der „Temps“ am Mittwochabend diese Dinge angedeutet hatte, gab dasaaus zunächst ein „Dementi“ heraus, das in Wirklichkeit eine Bekräftigung war, bekräftigte am Donnerstag dann aber vollends jeden Zweifel über die unerhörten Absichten Englands und Frankreichs durch die Mitteilung, daß die im „Temps“ enthaltene Information desfalls falsch sei, weil sie auf den möglichen Beginn einer Beschlagnahme anspielte, die nach nicht stattgefunden hat.

(Fortsetzung auf Seite 2)

## So also „siegten“ die Engländer

Ein aufsehenerregender Selbstmord eines englischen Geschwaderführers

Amsterdam, 28. März. Die „Daily Mail“ veröffentlicht einen sensationellen Bericht über den Selbstmord eines der besten englischen Geschwaderführer der Luftflotte. Geschwaderführer Richard Graham Bloomfield wurde vor kurzem von dem Kriegsgericht gefeilt unter der Anklage, das englische Luftfahrtministerium unwürdigend dadurch irreguliert zu haben, daß er falsche Meldungen über seine persönlichen Erfolge bei Angriffsflogen gegen die Deutsche Bucht gegeben habe. Kurz vor der Urteilsverkündung des Kriegsgerichts verweigerte sich Bloomfield in seiner

tsche Kriegsgerichts englische Piloter hätten betrogen müssen, die sich für Kriegstagen hätten auszeichnen lassen, die sie nicht vollbracht hätten. So wird aus London berichtet, daß das Kriegsgericht dem englischen Piloteroffiziere D. C. F. Wood verabschiedete habe, weil er einen von ihm geführten Vorstoß vorzeitig abbrechen mußte und dafür mit einem Bericht über Kampfhandlungen und Erfolge zu Gunsten gefaltet sei, die frei von ihm erfunden gewesen seien.

Bloomfield wurde aus dem Ruhestand bei Kriegsausbruch zur aktiven Truppe zurückberufen und fand im Alter von 50 Jahren. Er war Träger hoher Tapferkeitsorden.

In diesem Zusammenhang teilt die „Daily Mail“ mit, daß schon mehrfach bri-

## England chartert norwegische Seeleute

Ein Abkommen, das norwegische Leben für britische Interessen aufs Spiel setzt

Berlin, 28. März. Das Vortag-Telegramm berichtete vor einigen Tagen von einer dem englischen Unterhaus gemachten Mitteilung, wonach von englischer Seite der norwegischen Regierung Abschnungen getrieben worden seien, daß mindestens tausend norwegische Seefahrer nach Abbruch der Ballongarten für die britische Regierung an gecharterten norwegischen Schiffen fahren sollten.

Wenn diese Meldung auf einer Tatsache beruhen sollte, muß es höchst merkwürdig erscheinen, daß sie von der norwegischen Presse ohne jeden Kommentar veröffentlicht worden ist. Für die norwegische Presse

wäre es eine dankeenswerte Aufgabe, nicht nur nach erfolgten Verlusten, sondern schon jetzt die Warnungen und Bedenken auszusprechen und von solchen Abkommen, die das Leben einer großen Zahl norwegischer Seeleute überlegend für Interessen Englands aufs Spiel setzen, abzuraten.

## Darre reist nach Budapest

Berlin, 28. März. Reichsernährungsminister Darre wird sich auf Einladung des ungarischen Landwirtschaftsministers zur Besichtigung der landwirtschaftlichen Ausstellung nach Budapest begeben.

## Der neue Nordost-Kaum

Von unserem Korrespondenten

U. S. Durch mehr als zwei Jahrzehnte wurde im Winterpalast an der Neman und im roten Gebäude an der Sängerstraße neue und neue Geschichte gefolgt. Dort hatte Peter der Große seinen eigenen Worten gemäß, für sein Reich, das in unangenehm-östlichen Traditionen festgefesselt war, das Fenster nach Europa geöffnet. Von dort aus verdrängte der große Zar die Vorherrschafft der schwedischen Großmacht auf der Ostsee und verlorft das Schicksal Rußlands mit dem des Westens. Im Jahre 1917 brach Lenin mit der stolzen Tradition Petersburgs. Er verlegte die Hauptstadt wieder nach Moskau zurück. An Stelle des Doppeladlers wurde die Rote Fahne über dem Krenel geblüht. Man durfte damals glauben, daß Rußland seine Zielungen an der Ostsee aufgeben und auf seine Großmachtspolitik im Norden verzichten würde.

Man täuschte sich, denn kaum daß die Wirren der Bürgerkriege überwunden waren — und ganz besonders im letzten Jahrzehnt — nimmt der Ausbau des Nordraumes einen hervorragenden Platz in der sowjetrussischen Planung ein. Tausende von Nordostschiffen gegen Finnland führen heute die großen Fernverkehrs Rußlands zum offenen Weltmeer. Dort hat Moskau nach Überwindung großer technischer Schwierigkeiten die Murmanbahn und den Dniez-Weißmeer-Kanal erbaut. Hier am Punkt so den und trostlosen Kola-Gebirgszug befindet sich ein einziger durch den Golfstrom eisfreien und durch seine Macht bedrohten Zugang zum Großen Meer. Die Eisfernen sind allerdings nicht beträchtlich. Murman ist 1450 Kilometer von Leningrad entfernt, und auf dem Dniez-Kanal sind es 2000 Kilometer.

Das Zentrum der Verwaltung dieses ganzen Nordraumes ist nach Leningrad, dem ehemaligen Petersburg, verdrängt worden. Tausende von Menschen sind aus dem Gebiet des Weißmeeres und 2 1/2 Millionen Einwohner, die auf Leningrad heute über 3 Millionen. Petersburg, das in den Jahren der Revolution und der Bürgerkriege zu verlassen drohte, in dem das Eisenbahnnetz auf dem Murman-Projekt aufgegeben und von der fliehenden Bevölkerung verachtet worden war, in dem die Fenster mit Brettern verhängelt worden waren und die Straße verlassen, steht Moskau in der Aufmachung heute kaum nach. Zu Beginn des Jahres 1939 wurde der gesamte Leningrader Raum, einschließlich des Kanalgebietes um den Ladoga und die Küsten am finnischen Meerbusen, als Festungsgebiet erklärt. Aber von den früheren mehr als 1000 Kilometer Eisenbahnen des alten Nordens wurde der Sowjetunion nur ein kümmerlicher Rest von rund 150 Kilometern im inneren Winkel des finnischen Golfes verblieben, nachdem Finnland und die Baltischen Staaten ihre Unabhängigkeit erlangt, wenigstens am Anfang ihrer ungenügenden Souveränität, zu Moskau in Opposition standen.

Kronstadt war neben Leningrad der einzige Hafen, der Rußland von dem früheren Duzend an der Ostsee nachschließen war. Der Zugang zu diesem Hafen aber wurde auf einer Strecke von mehr als 500 Kilometern von Finnland und Island flankiert, und knappe 30 Kilometer trennten auf dem Luftwege das souverän gewordene Finnland von Leningrad. Kronstadt, Leningrad unmittelbar vorgelagert, ist der größte Stützpunkt der russischen Kriegsmarine. Jedoch blockierten vor der Kronstädter Bucht, die nur 13 Kilometer breit ist, eine Reihe von kleinen finnlandischen Inseln die Einfahrt in den großen Kriegshafen. Zwar war Finnland 1920 durch den Frieden von Dorpat verpflichtet worden, diese Inseln neutral, d. h. unbefehligt zu halten, aber wäre Finnland unter fremden englischen Druck geblieben, so wäre es ein Leichtes gewesen, von diesen Inseln aus Leningrad und Kronstadt von der Außenwelt abzuschneiden.

Eine andere mögliche Bedrohung des nordischen russischen Zentrums lag in der allzunahen Grenzlage auf der Karelistischen Landenge. Zwar war Finnland im Frieden von Dorpat verboten worden, Gefährde an den Grenzen aufzuheben, deren Gebiet die finnisch-russische Territorialwassergränze einfließt, jedoch war das für den Entfall nur ein schwacher Trost. Der Moskauer Frieden vom 12. März, der von den Finnländern hämisch empfunden wird, ließ dieser Anomalie ein Ende. Durch



Der erste Marathon-Olympiasieger  
Im Alter von 75 Jahren ist der Sieger des Marathonlaufes der ersten Olympischen Spiele der Neuzeit, Louis Spiridon, in Athen gestorben. 1936 kam er mit der griechischen Mannschaft nach Berlin, wo er bei der Eröffnung der XI. Olympischen Spiele dem Führer einen Oelzweig aus dem Heiligen Hain bei Athen überreichte. Weltbild (M)



# Heimat und Halle

## Mit dem Trecker durch die Bahnstranke

Bier Meter zuvor konnte der Zug zum Stehen gebracht werden

\* **Messen.** Am dem feuchtesten, etwas nebligen 2. Dezember vorigen Jahres, kurz vor 6 Uhr früh, fuhr der 19-jährige Herr W. aus W. mit seiner Jagdmotormaschine und zwei Anhängern aus der Hauptstraße in Halle in die Raffineriestraße, um weiter nach Rudorf zu fahren und Gölben zu laden. W. hatte den Weg bereits öfter gemacht und kannte auch die Bahnstranke in der Raffineriestraße genau. Er merkte also, daß hier besondere Anmerksamen und vornehmlich fahren unbedingt nötig waren, besonders seit die Verdichtungsmaßnahmen die Sicht für den Führer noch erschweren hatten. Nicht weit vor der Bahnstranke hielten mehrere Nachfahrer auf der rechten Straßenseite und W. bog, um sie zu überholen, nach links aus, so daß er nicht sah, daß die Schranke heruntergelassen war, so daß er in wenigen Augenblicken ein Rangiergleis vom alten Thüringer Bahnhof errietete wurde. Die Schranke war zwar auf der rechten Seite erloschen, doch durch das linksseitige Überfahren W. das gedumme Licht der Katerne und fuhr mit der Jagdmotormaschine in die Schranke.

Er hatte allerdings die Geistesgegenwart, sofort zu bremsen und dann die Jagdmotormaschine rückwärts zu bringen, doch war es zu spät, um das Schicksal zu vermeiden. Bei der Beschädigung vor dem halleischen Richter wurde der bisher unbefristete Angeklagte wegen fahrlässiger Eisenbahntransportgefährdung in Tateinheit mit Uebertretung der Verkehrsverordnungen zu 90 RM. verurteilt an Stelle einer an sich verwirklichten Gefängnisstrafe von einem Monat rechtskräftig verurteilt. Der Angeklagte war unbedingt zu schnell gefahren und hatte

nicht die Schlußfristigkeit der Straße genügend berücksichtigt, auch war es ein Fehler, daß er kurz vor der Schranke die Motorbremse überholen wollte und deshalb nach links ausbog.

### Von der Wäscheleine geflohen

\* **Hederleben (Hansf. Zeitz).** Am 20. November vorigen Jahres ging die 45-jährige Frau Anna D. aus Hederleben mit ihrem Kleinkind auf dem Arm gegen fünf Uhr nachmittags los und kam auf einen Nachbargarten, wo die Nachbarkanin ihre Wäsche auf die Leine gehängt hatte. Da sich niemand auf dem Hofe zu sehen war, kam der bisher unbefristete Frau der unglückliche Gedanke, sich einige dieser Wäschestücke anzueignen. Nach anderthalb Stunden betrat die Frau abermals den Hof, nahm zwei Hemden von der Wäscheleine, legte sie sich über den Arm und wollte sich entfernen. Da kam zufällig die kleine Bescheinigungsausräumerin hinzu und Frau D. hängte die Hemden sofort wieder auf die Leine. Sie war aber auch vom Nachbargrundstück geflohen worden und in ihrer Angst verlor sie sich herauszufinden. Ein fremder Mann habe die Hemden geflohen und sie habe nur die Hemden auf der Straße gefunden und wieder zurückgetragen. Schließlich aber legte sie ein offenes Geständnis ab, das sie auch bei der gerichtlichen Verhandlung vor der ersten halleischen Strafkammer aufrecht erhielt. Die Angeklagte wurde wegen Diebstahls zu acht Monaten Gefängnis bei Anrechnung der Untersuchungshaft verurteilt und nahm das Urteil an. Erwähnenswert ist insoweit, daß die Frau Wäsche geflohen hatte, die in der Kriegszeit schwer zu beschaffen ist und daß die Straftat während des Krieges begangen war.



## Versicherungsschutz für alle Schüler

Ab 1. April 1940 tritt ein neuer Vertrag in Kraft

Die Reichsversicherungsministerien mitteilt, tritt am 1. April für die Schülerversicherung ein neuer Vertrag in Kraft, der die Unfall- und Haftpflichtversicherung der Lebensversicherung und die Schülerunfallversicherung in sich zusammenfaßt. Der erweiterte Versicherungsschutz bringt bei höheren Leistungen eine Prämienentlastung. Drei Gruppen werden durch die neuen Vereinbarungen in die Versicherung einbezogen: Schüler, Lehrkräfte und Hausmeister der Schulen aller Art, Teilnehmer und Beauftragte der Ausbildung, und Fortbildungslehrgänge im Geschäftsbereich des Reichsversicherungsministeriums sowie Jugendliche in Gemeinschaften und Vereinigungen außerhalb der HJ.

Versicherungsschutz genießen die folgenden körperlichen Unfälle, die dem Versicherer in Schuttlunnen und allen hierzu schuldigen schulischen Veranstaltungen der Lebensversicherung einschließlich des unmittelbaren Hin- und Rückweges zutreffen. Ferner ist in den Vertrag eingeschlossen die Schülerunfallversicherung, die das gesamte Schulleben umfaßt, also alle Unfälle, die der Schuttlunnen während des gesamten Schullebens innerhalb des Schulgebäudes, des Schulgrundstückes und bei Veranstaltungen der Schule und der Arbeitsgemeinschaften für den Schuttlunnen auf dem Gelände betreffen. Der Versicherungsschutz erstreckt sich auf unmittelbare Schäden, die sich z. B. infolge der Verdunkelung oder beim Anhalten von Aufstufungsräumen ereignen, ferner auf Unfälle, die durch einen von der Schuttlunnen verursachten Einbruch der Schuttlunnen an Kriegshilfsbedienten eintreten konnte auf Schäden beim Einbruch für die

landwirtschaftlichen Hilfsarbeiten oder bei der vorläufigen Entlassung.

Die erweiterten Versicherungsleistungen betragen 1000 RM. für den Todesfall, unter Umständen Uebertretungssachen von 1000 bis 2500 RM. für den Invaliditätsfall, bei vorübergehenden Unfallfolgen werden Tagesgebühren von 1 RM. bezahlt oder die Heilungskosten bis zu 500, in schweren Fällen bis zu 2500 RM. übernommen. Bei Jahrsbeschädigung erfolgt Kostenersatz bis zu 500 RM. Sämtliche Schüler und Schülerinnen der staatlichen höheren Schulen sind zwangsläufig ab 1. April dieser Gemeinschaft Schülerversicherung eingeschlossen. Die Schulunterhaltungsträger der Volksschulen, Mittelschulen und Berufsschulen sowie der nichtstaatlichen höheren Schulen können dem Vertrag zu gleichen Bedingungen beitreten. Ferner ist die Erwartung aus, daß jeder Schuttlunnen und für die Volksschulen die Schulunterhaltungsträger von dieser günstigen Versicherung nach Möglichkeit Gebrauch machen, um das Ziel zu erreichen, in diesem Vertrag die gesamte Schuttlunnen zu erfassen.

### Gaulleiterbesuch in Querfurt

Der Gauverwaltungsleiter reist mit: Einen Kreisbesuch der gesamten Führerschaft der NSDAP. und ihrer Gliederungen hielt gestern der Kreis Querfurt unter seinem Kreisleiter Hg. Berner ab. Auch zu dem Dienstappell dieses Kreises war unser Gaulleiter erschienen, um auch hier die großen Leistungen für die von der Partei im Kriege zu leistende Arbeit zu geben.

"Auch bekehrt?"

"Überzeugt ist richtiger!  
Ich vermutete ja nicht,  
welchen Hochgenuß die  
Meistermischung bietet!"

# TÜRKISCH 8

Meistermischung



GREILING · AG · DRESDEN

## In jeder Familie wird eifrig gesammelt



Mit ihren Kindern hat die Hausfrau alle entbehrlichen Gegenstände aus kriegswichtigem Metall zusammengeholt und packt sie zur Abgabe ein. Bild: Atlantic





Halb Sport, halb Spiel

Faktor hoch auf dem Dreieck

Wenn man in den neunziger Jahren etwa auf der Promenade am Schützenbühl vorbeiging, konnte man oft ein seltsames Schauspiel sehen. Auf einem vorläufigen Nietenbrettl saß ein alter Herr dabei, der wie das lebende Modell zu einer der damals viel besprochenen Engländer-Fabrikaturen wirkte: Wandeltanz mit fiederbelegten Füßen, variiertes Mantel mit halternder Bekleidung, rote Handschuhe und Jockeimeise. Ein großer Semmelsack, eine „Schiffschraube“, umrahmte das nützliche Gesicht, dessen Züge in unruhiger Beobachtung sich nervös bewegten. Das war der alte Faktor von Engelfe, der letzte Erbherr eines altanehlichen Danziger Patriziergeschlechts.

Kräftig trat er die gewässenen Schuhe, und auf dem damals schiefen Trottoir trieb er schamlos dahin wie eine alte Kuff auf dem Haß. Der Fremde ließ ihm erlauten, der Einheimische lachte nach, und kaum einer fühlte, daß das, was diesen Alten zum verhetzten „Ergebnis“ hem-pelte, zum guten Teil moderner Sportgeist war, für den damals nur das Verhängnis fehlte.

Als Farrer in Klein-Nach hatte Engelfe leidenschaftlich verfolgt und auch die Tugend des Paddelbootes schon wahrgenommen. Wegen seiner Sonderlichkeiten aus dem geistlichen Amte geschieden, lebte Faktor von Engelfe in der Meißenerstraße in Danzig. In seinem letzten Jahre gingen fünf der monatlichen Fahrten nach Krasnopol meist, überall von der Jagd mit Dingo begleitet: „Mit, fied, Engelfe komm!“

In dem originalen Danziger mischten sich seltsame Elemente des Geistes mit Härtheit. Sein rühmter Erfindungsgeist betätigte sich mannigfaltig. Er hatte er gegen alle möglichen Seidenbeschwerden die verschiedensten Verbindungen aus Jannell konstruiert. Besonders stolz war er auf die Erfindung einer Schanzelbedeckung, deren Wasser er Salz zusetzte, um auch im Winter zu den Füßen des Seidenbesitzer mit erstickendem Wellensalat zu genießen.

Eine von Natur aus dem Reiz gefaltene Dohle war ihm Gefahr seiner Einigkeit geworden. In einer dralligen Feinheule führte er das Tier auch auf seinen Nachfahrten mit. Als der phantastische Faktor zu seinen sportlichen Betätigungen aber auch die einer weit späteren Zeit vorbereitete Schrittlasche vorausnehmen wollte und sein Haus als bedeutungsvolle Stätte auf seiner Erfindungen auffällig illuminierte, so daß es in dem damals nur spärlich beleuchteten Danzig als überlebte Widunder Aufsehen erregte, überführte man den Alten in eine Anstalt. Er wurde krumm und dumpf und hard in Umarmung.

Arde nach 1940

In Genoa ist der Dampfer „Terzetta“ eingetroffen, der über 5000 in Indien und Tibet gefangene seltene Tiere an Bord hatte, die für die italienischen zoologischen Gärten, für verschiedene wissenschaftliche Institute, die Verbandsämter in Rom und das Zoologische Institut in Siena bestimmt sind. Besondere Seltenheiten sind darunter: 8 Banos und eine sehr große Sammlung von Fohlen; ferner 1000 Meerfische, 4 Hibernische Farnen, 4 Schildkröten aus Nepal, 2 Fels-Vögel, 12 fliegende Hunde, 200 Widchen und 3000 Nagel, auch 50 Menschenlangen und 10 große Eidechsen.

Kaiserreich Japan - 2600 Jahre alt

Ein Blick auf Japans Vorgeschichte und Mythologie — Noch heute gilt der Kaiser als „zu Mensch gewordene Gottheit“

Von unserem Tokioer O.K.-Berichterstatter

Japan ist das Land der Götter. Dies gilt es nur in Japan. Andere Staaten haben nichts dergleichen.

Kitabatake Shihojisa (1293—1350).

Vor 2600 Jahren, im Jahre 660 v. Chr., wie die orthodoxe japanische Geschichtsschreibung behauptet, wahrscheinlich aber erst einige Jahrhunderte später, etwa gegen 200 bis 150 v. Chr., „nam“, wie es in einer der ältesten japanischen Geschichtswerke, dem „Nihongi — Japanische Annalen“ — heißt, „der Kaiser Jimmu im Palaste von Kojihira die Kaiserwürde an“. Dies Jahr wird als das erste Jahr der Regierung des Kaisers betrachtet. Um die Bedeutung des Worts Kaiser Jimmu voll zu würdigen, lohnt sich ein Blick auf die Vorgeschichte Japans.

Zweitens ist heute noch möglich ist, die aus primitivem Denken entstandenen Verhältnissbilder der japanischen Mythologie richtig zu deuten und aus ihnen den geschichtlichen Kern herauszuschälen, ergibt sich, daß die Herrscherfamilie des japanischen Volkes — angeblich den „Himmelskinder“ — unter dem Namen Yamato-Nolle zusammengefaßt, vom Festlande — vermutlich über die Landbrücke Korea — wiederholt nach den japanischen Inseln vorgetrieben sind. Eine Hauptstütze des Einwandererzuges scheint das Gebiet von Jjumo, die Korea gegenüberliegende Küste Japans etwa im Bereiche der heutigen Provinz Schimane gewesen zu sein, von wo Korea eingewanderte Stämme ein bedeutendes Machtzentrum geschaffen hatten das erst nach längerem Kampfen von den Yamatolesen verdrängt werden konnte.

Diese Ereignisse fanden ihren mythischen Niederschlag in der Heberlieferungsmittel über die Schicksale der Sonneprinzessin, mit dem Stammesgott von Jjumo, der schließlich unterlag und aus dem Lande gemieden wurde. Der zweite Ausgangspunkt der japanischen Expansion ist die Landhaftung von den Berg Takafuhio im westlichen Anshu in der heutigen Provinz Mino. Die Sage erzählt, daß die im Götterpantheon der Japaner die höchste Stellung einnehmende Sonnengöttin, Amaterasu Oho Mikami, „im Himmel einziehende große Gottheit“ — ihrem Enkel Ninigi befohlen habe, „das Land der süßen Weizen, der tauenden Herbst- und langen fünfzehnten Herbst des ippigen Schilfes (d. h. Japan) zu regieren“. Ninigi verließ daraufhin den Götterhimmel Takamara, „hohes Himmelsgebäude“, vermutlich das Festland, rief auf den Gipfel des Berges Takafuhio herab und schlug dort seinen Fuß auf, wobei er gesagt haben soll: „Dieser Ort liegt einem über dem Meeresspiegel ist Korea damit gemeint gegenüber. Auf der Suche nach Land ein Gebirge durchschreitend ist da ein Land, wonach die Morgenwolke leuchtet, ein Land, das die Abendwolke beschützt. Dieser Ort ist daher eine gute Stätte.“

Nach einigen Generationen von halb-göttlichen Herrschern scheinen die Einwanderer ihre Verdriftung gegenüber den einheimischen Territorienherren auf dem Insel zu befestigt zu haben, daß ein Enkel Ninigis, der spätere Kaiser Jimmu, die ihm von der göttlichen Herrin übermittelte Mission — die Unterwerfung der japanischen Insel unter die Oberhoheit des Yamato-volkes — in Angriff nehmen konnte.

Die „Japanischen Annalen“ berichten, daß der Kaiser Jimmu eines Tages seine Brüder und Stammesverwandten zu einer Beratung zu sich gebeten und erklärt habe: „Nächst habe ich von einem alten Mann gehört, daß es im Osten ein fruchtbares Land gibt, das von allen Seiten von blau-

grünen Bergen umgeben ist. Ich habe ferner gehört, daß ein himmlisches Weib (d. h. Stammesgottin Jimmu) mit einem Schiff herüber gekommen ist. Der dorthin vom Himmel herabgefallen ist, ist meiner Meinung nach Michihonabi. Dieses Land ist sicherlich das zu geiznen, die feierliche Gerechtigkeit weiter auszubreiten und die ganze Erde zu regieren, denn zweifellos ist es der Mittelpunkt des Universums. Warum sollten wir uns nicht dorthin begeben und daselbst die Hauptstadt errichten?“

Der Plan des Kaisers fand allgemeine Zustimmung und sofort wurden die Vorbereitungen für die D-Fahrt getroffen. Nach jahrelangem wechsellöbigen und von Rückschlägen nicht verholtem Zuge von Anshu durch die japanische Inseln traf der Kaiser mit seinen Leuten an der Küste von Yamato, dem Gebiet des heutigen Osaka, ein. Leiber lassen die Inseln feierlich durchschreiten zu, in welchem Um-

aber war die Autorität des japanischen Kaisers als direktem Nachkommen der Sonnengöttin und seiner Vererbung zum Herrscher Japans. Der Kaiser verband höchstes Prestige mit oberster Autorität der Stammesgötter mit oberster weltlicher Macht. Das Band der Ahnenverehrung und das dadurch begründete Familienystem, die soziale Bindung des Individuums an den Kaiser und vor allem die auch die anderröftigen Bevölkerungselemente umfassende Kultur von Yamato wurden die ehernen Pfeiler des japanischen Kaiserreiches.

Dem Kaiser waren der Heberlieferung nach von der Sonnengöttin als andere Symbole seiner göttlichen Vererbung die drei Reichssteinen, der Spiegel der Göttin, das Schwert und die Juwelen verliehen worden, die noch heute im Nationalmuseum von Aie verehrt werden. Es gehörte dem japanischen Herrscherhaus der Ruhm, die zahlreichen Nationen und Völker Japans durch



Dr. Ley bei den Frontarbeitern

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, der dieser Tage zu einem Besuch der Frontarbeiter im Westen weite, im Kreise der Westwallarbeiter, von denen er überall freudig begrüßt wurde.

fange an Schiffen, Menschen und Material das Unternehmen durchgeführt wurde. Schon nach der Landung stellten sich dem Vordringenden neue Schwierigkeiten entgegen. Die hohen Bergketten des Himmels in Japans Geschichte, als eine der Eindringlinge feindlich gestimmte Gottheit in der Gestalt eines riesigen Bären seiner „Gefühls“ auslief, so daß Jimmu und seine Krieger bewußtlos zu Boden sanken. Erst das wunderbare Eingreifen der Sonnengöttin, die Jimmu eine weisende Kräfte und ein göttliches Schwert verlieh, befreite die Gefahr.

Der damalige Herrscher des wohl nicht unbedeutenden Staates von Yamato, Nagamine, stellte sich dem Eroberer mit seinen auf ausgerüsteten Scharen zum Kampf. Nachdem Kaiser Jimmu's Bruder durch Pfeilschuß tödlich verwundet worden war, mußten die Yamatolesen den Rückzug antreten. Jimmu verließ die Küste und beschränkte sich in der Folgezeit zunächst auf die Niederwerfung der mehr oder minder von Nagamine abhängigen Stammesherren. Die gelang jedoch Jimmu, seine Stammesgenossen zum Abfall von Nagamine zu bewegen und sich im anzuhilfen. Nagamine tödete Nagamine und ging mit dessen gelamter Streitmacht zu Jimmu über. Damit hatte Jimmu das Ziel seiner Wanderung erreicht. Der Heberlieferung gemäß konnte er den Thron in Kojihira, wo er seine Residenz aufschlug, am 11. Februar 660 v. Chr. betreten.

Mit Zug und Recht darf das japanische Volk am Reichsgründungstage Kaiser Jimmu als den Schöpfer des japanischen Reiches feiern, dessen feste Verfassung, Initiative und politischer Willkür die Bedeutung des zentraljapanischen Stammes für den Ausbau der Inseln bekannt erkannte. Seine Nachkommen haben das Recht weitergeführt und nach Osten und Westen vorgetragen. Zwar führten die lokalen Machtbesitzer der einheimischen Bevölkerung in den unzugänglichen Gebieten des Nordostens noch lange eine selbständige Leben in Anlehnung an das zentraljapanische Reich. Unbefritten

Kultur und Kultus zu einem heute nicht mehr in seine Einzelbestandteile zu zerlegenden, homogenen Volkstypus zusammenschmelzen zu können. Diese Prägung der Staatsidee, in der der Kaiser das höchste Prinzip allen politischen Lebens darstellt und ohne dessen Existenz das japanische Reich überhaupt nicht gedacht werden kann, hat die Jahrtausende überdauert. Noch heute gilt der gegenwärtige Kaiser Shōwa, der 124. Herrscher, in ununterbrochener Linie seit Jimmu Tenno als „Mitsugotomi“ — als „zu Mensch gewordene Gottheit“ — der göttliche Vererbung gesollt wird.

Mäntelchen im Paradies

Nur einen einzigen Tag hat das „Paradies der Audinien“ von New Jersey gelebt, als die Behörden schon einstrichen und seine Tore schlossen. Der anscheinend Name vom Anfang von unternehmenden Geschäftleuten gegeben, die einen großen Palast als Sitz einer Vereinigung „für die Förderung der Körperkultur und des Verhältnisses für das Schöne“ hatten bauen lassen.

Der Eintritt in dieses Paradies war nur für Mitglieder erlaubt. Wer jedoch an der Staffe erschien, konnte ohne weiteres „Ab-

Abwaschbare Wäsche Gummy-Bieder

alles“ für einen Tag, für eine Woche oder für eine längere Zeit werden. Dagegen er keinen Einblick hinterließ, so war für ihn die langweilige Welt der Wurstwelt, der steifen Krügen und der lästigen Klebung, die nur die Zeitgenossen beeinträchtigt überwinden. Man ging in die Entkleidungstammer und allein mit dem Besen der Kleidung seiner Befehle ausgehakt, konnte man zu den vielen schönen Einrichtungen des Paradieses wandern. Zu finden Sportplätze, Schwimmbäder, Terrassen für die Sonnenbäder, Tische mit ultraleichter Verdrängung, Gefühlsregenden, Leiselt, Ankerumme, stürzliche Wäber um zur Verfügung. Da aber die Menschen, die dieses Paradies aufstehen, vorher dem Kaiser der gewöhnlichen Bekleidung gerät und damit ihre Körper empfindlich für jeden Temperaturwechsel gemacht hatten, so gab es in diesem Paradies auch eine Einrichtung, die man am allerwenigsten hier vermutet haben würde: eine Schneiderwerkstatt. Sie lieferte von der Stange oder nach Maß fertige Mäntelchen, die nicht die Schwärze des menschlichen Körpers zu verbergen, sondern nur den notwendigen Schutz gegen die Kälte zu liefern hatten. Er sollte die Paradiesbewohner vor einer Unannehmlichkeit bewahren.



Soldatenhumor

In den Waldstellungen des Westens künden viele „Straßenschilder“ von dem frohen Sinn und den geübten Händen unserer Soldaten.



Englischer Bomber im Kampf über Holland abgeköpft

Er eröffnete zuerst das Feuer... Die Luft der Dämmerung...

Die holländischen Wälder bringen Einzelheiten zum Ausdruck...

Holländischer Vertreter zu einer Konferenz

Amsterdam, 28. März. Die Reuters-Berichte...

Englischer 7000-t-Dampfer gesunken

Rom, 28. März. Erst jetzt wird bekannt, daß der englische Dampfer 'Britia'...

Einer Mitteilung der Medersee-Korrespondenz zufolge ist der dänische Dampfer 'Britia'...

Arbeit und Wirtschaft Steinkohle für die Göring-Werke

Vereinbarung mit Harpen / Verschmelzung Anhaltische Kohlen-WW.

Der DSD meldet: Die seit längerer Zeit schwebenden Verhandlungen...

Daneben gibt die Harpener Bergbau-WG die Bezeichnung 'Victoria-Horticulture'...

Auch der Aufsichtsrat der Anhaltischen Kohlenwerke hat in einer Sitzung am 20. d. M. die Übernahme...

mäß, mit 20 Tochtergesellschaften und Filialen. Dierdurch werden die Betriebsgesellschaften...

Bei der Vermessung von Leistung und Gegenleistung ist der innere Wert aller in die Zusammenfassung einbezogenen...

Zunehmend ergibt sich folgendes Bild: Die Reichswerke 'Bernhard Göring' erweitern ihre Steinkohlenbasis im Ruhrgebiet...

Zur neuen Braunkohlenbesitz der Gruppe Harpen ist im letzten März ein Konzern gebildeten Anhaltischen Kohlenwerken und Verleihen-Weisenfelder Braunkohlen-WG...

Für die Übernahme der Abteilungen Welsow und Niederlausitz werden neben dem bereits erwähnten Maximalbetrag...

schaft mäß, sind nun 39.000.000 RM. Aktien der Anhaltischen Kohlenwerke...

Das Kapital der Anhaltischen Kohlenwerke wird nach Durchführung des Zusammenflusses zum weitest größten Teil in den Händen der Harpener Bergbau-WG...

Die Anhaltischen Kohlenwerke verlangen für die Anhaltischen Kohlenwerke...

Die Hauptversammlung der Harpener Bergbau-WG...

Soziale Maßnahmen bei behördlich angeordneten Stilllegungen

Der Übergang von der Friedens- zur Kriegswirtschaft ist in dem betriebsgroßen Sektor an Arbeitstätten erfordert...

Die besten kaufmännische Sachverständigen ist es bei der Festlegung...

Stadttheater Halle

Heute, Freitag, 19.15 bis 20.30 Uhr Zohengien

Momant, Oper von H. Wagner. Sonntag, 20. bis gegen 21. Uhr...

Rheinlandregatta Ein Schauspiel von P. S. Cremer

Abhaltung der 8. Staatl. für Dichtung- und Musikwettbewerben...

Kaufgesuche sensationell Artistik - Laune - Tempo

Witzschewagen (1/2 Tonne bis 1 Tonne) gebraucht oder neu...

Mietgesuche Kleine Wohnung bis 45 RM. Monatmiete...

Verkäufe Kaufgesuche Kartoffel-Blanz-lodmaschine

Alte Schallplatten ein einprägnanter leidender Jagdwagen

REINER MARK Waisenhausring

Ab heute Ein Blick hinter die Kulissen eines Weltstadt-Varietés

abenteuerlich spannend sensationell Artistik - Laune - Tempo

Sensationen in dem Spektakel der Märkischen Film-Ges.

2. Woche! Hermann Sudermann's erfolgreiches Bühnenwerk 'Johanneseuse' als Film

ein großer Erfolg! Johannisseuse Ein Terra-Film nach dem vielgespielten Bühnenwerk von Hermann Sudermann

Spieldatum: Arthur Maria Rabenast im Vorprogramm: Kulturfilm - Wochenschau

Werk. 3.45 6.00 8.30 Uhr Sonnt. 3.30 5.45 8.30 Uhr

Für Jugendliche nicht zugelassen.

Schulbücher

für alle Schulen Otto Hendel Buchhandlung Markt 24

Zwangsversteigerung Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung...

Kulturfilm - Wochenschau Werk. 3.45 6.00 8.30 Uhr Sonnt. 3.45 6.00 8.30 Uhr

PROLOG Ich bin Sebastian Ott

Ein Willy-Foist-Film der Bavaria-Filmkunst

Ein Kriminalfilm, der sensationell sucht. Ein phantastischer Abenteuerfilm...

KULTURFILM - WOCHENSCHAU Jugendliche haben keinen Zutritt

Sonntag von 2 bis 4 Uhr große Jugendvorstellung

Anfangszeit: Wochenschau und wagnerdirekt angebotener Film...

Am Freitag, dem 29. März 1940, werden in den Stadtkinos...

Der Signal 'Hilferufen' auf und abzufahren...

Der Polizeipräsident (es. Dr. Wiphamann)

Streifenreinigungsbeitrag 1939

Die Gemeindeverwaltung hat meine Entscheidung vom 27. Februar 1939 über die Erhebung eines Beitrags...

Intermittierende der wirtschaflichen Tierzucht

Am 29. März 1940 ist der Aufsicht 5 der Tierzucht...

Der Oberpräsident des Braunschweigischen Provinzial-Landtags

Konzertbüro Dr. Klemm, 20 Uhr

Freitag, den 5. April, Thalia-Theater, 10 Uhr EINMALIGES GASTSPIEL

HENZ JACOB Deutschlands berühmter Magier und un-überöffener Hexenmeister

Abend der tausend Wunder Zauberkünste am laufenden Band...

Karten: RM. 1.- bis RM. 3.50

Kraft durch Freude

Den 8. und 9. April, Dienstag, Donnerstag, Freitag...

Veranstaltungen

Die besten kaufmännischen Sachverständigen ist es bei der Festlegung...

Volksbildungsstätte

Einführung in die moderne Kunst, 3. Abend...

Sport

Morgen, Sonntag: Schwimmen (Beteiligung für das Reichsportabzeichen)

Montag, Sonntag: Schwimm- und Ruderturnen...